

Die Pension ist „wirklich sicher“ Herr Marin oder?

Die Diskussion um die Finanzierbarkeit der Alterspension und des Sozialstaates ist in Österreich nicht wirklich neu und man sollte hier einmal an die Debatten der 90er Jahre im Zuge der Neuordnung Europas durch den Zusammenbruch des Eisernen Vorhangs¹⁾ erinnern. Der reale Kommunismus war an der Wirklichkeit seiner eingesperrten Menschen sowie an seiner „politischen“ Ideologie (Kalter Krieg, Wettrüsten, Ressourcenverschwendung, Geldpolitik ...) gescheitert und hinterließ marode Industriestrukturen und ökologische Katastrophen (Chemie und Rohstoffindustrie sowie Landwirtschaft). Die Folgen waren Elend, Hunger und Inflation für viele Millionen Menschen!

Doch auch Österreich musste sich schmerzhaft von seiner starken verstaatlichten Grundgüterindustrie²⁾ verabschieden und die Integration in die Europäische Union machte auch einen Strukturwandel in Industrie, Handel und Landwirtschaft erforderlich. Die goldenen Zeiten der Hochkonjunktur der 60er und 70er Jahre mit rasanten Wachstumszahlen waren Vergangenheit und kehrten nicht mehr zurück. Im Gegenteil, wenn man an die Verstaatlichtenkrise der 80er Jahre und der Niedergang der Grundgüterindustrie Ende der 80er - Anfang der 90er Jahre in den westlichen Industrieländern denke. Also die Basis des österreichischen Wohlstandsmodells hatte dadurch stark gelitten und schlug sich auch durch zunehmender Staatsverschuldung nieder. Aber auch der Niedergang der sozialistischen Errungenschaften wie z. B. der rote Konsum, die Gewerkschaftszeitungen, die schwarze Länderbank, um hier nur einige wenige zu nennen, waren warnende Zeichen eines kostspieligen Sozialstaates, der zu einem Selbstbedienungsladen verkommen war und ist. Dazu gesellten sich noch die Qualifikationsprobleme der Nachkriegsgeneration durch Einführung neuer Techniken (EDV, Elektronik und Maschinenbau, CNC-Technik).

Angesichts dieser alten Hypothek dieser heutigen Rentnergeneration von Diskriminierung³⁾ zu sprechen ist ein blanker Hohn an berufstätigen Menschen, die sich heute in einer globalisierten Welt behaupten müssen. Der beschleunigte Wandel in Technik und Wissenschaft sowie ein gnadenloser Wettbewerb⁴⁾ der verschiedenen Industrieländer zeigen doch eindrucksvoll diese Entwicklung und dazu kommt noch, dass in Österreich seit den 90er Jahren keine neuen Vollzeit Arbeitsplätze geschaffen wurden und die Arbeitswelt von heute sich oft durch prekäre Beschäftigung (Minijobs, Halbtagsbeschäftigung, Arbeitslosigkeit) charakterisieren lässt.

In diesem Zusammenhang muss man auch von einer Deindustrialisierung⁵⁾ durch konsumgesättigte Industrieländer sprechen, da die mittlere und ältere Generation ja schon alles hat und der demografische Wandel diesen Zusammenhang einer Marktsättigung⁶⁾ noch zusätzlich verschärfen wird, das heißt: Die jungen Leute haben kein Geld, keinen Job, keine Zukunftsperspektive und sind zumeist verschuldet und die ältere Generation hat schon alles und braucht keinen weiteren Luxus mehr!

Dass sich hier Konfliktlinien auftun, ist nicht wirklich verwunderlich, wenn man oft auch noch an das Senioritätsprinzip und an der Diskriminierung der Frauen in den Gehältern (Lohneinkünfte) denke. Wobei noch eine weitere Ungerechtigkeit in Pensionssystem zum Tragen kommt, dass eine kleine privilegierte Gruppe (Beamte, Lehrer, Post, Bundesbahn ...), also der geschützte Staatssektor, besonders üppige Pensionen konsumiert, um es auch in Zahlen eines RH-Berichts festzuhalten: 17% der Pensionisten beziehen mehr als 40% der Pensionsleistungen. Österreich leistet sich als kleines Land den Luxus von fast 750000 Beamten, neun Bundesländer, unnötige Bezirkshauptmannschaften und zu viele Gemeinden, obwohl mehr als 70% der nationalen Gesetze in Brüssel gemacht werden.

Darüber hinaus sollte man auch einmal mit erhobenem Zeigefinger auf die vielen Missbrauchsfälle im Pensionssystem hinweisen, wenn man bedenkt, dass das Pensionseintrittsalter einmal mit 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen gesetzlich vorgeschrieben wurde, und faktisch heute 58,7 Jahre (Männer) die Regel ist und man hier noch bedenken muss, dass die Lebenserwartung auch zunimmt und ein immer teureres Gesundheitssystem erzwingt. 80% der Gesundheitsausgaben werden für die über 60 Jährigen ausgegeben und die Kosten explodieren regelrecht!

Und wenn man schon einmal von Missbrauch spricht! Die Schwerarbeiterregelung (Hacklerregelung) wird oft von Beamten und Angestellten wahrgenommen, obwohl sie eigentlich körperlich anstrengende Berufe den Zutritt zur Pension erleichtern sollte. Also ein Schlupfloch für Privilegierte, Das ähnliche Trauerspiel zeigt sich auch mit den Invalidenpensionen! Österreich ein Land der Behinderten?

Halten wir fest, dass im Sozialbereich für die Alten ein überproportionaler Anteil der Steueraufkommen aufgewendet werden muss und für Zukunftsausgaben wie Bildung und Forschung kaum mehr Geld übrig bleibt. Die Zukunft und der Wohlstand eines Landes ist aber abhängig von der Bildung und Qualifikation der erwerbstätigen Bevölkerung⁷⁾, die in einer Wissensgesellschaft bestehen soll, da Österreich kaum nennenswerte Rohstoffe besitzt und keinen Preiswettbewerb mit China oder andere Schwellenländer gewinnen kann.

Also heißt das, dass die Alten sozusagen auf Kosten (Solidarität der Erwerbstätigen) und der jungen Generationen (ökologische Hinterlassenschaft) leben und angesichts des Schuldenbergs, den sie hinterlassen haben, auch einen angemessenen Beitrag zu leisten haben und sich solidarisch gegenüber den heute noch berufstätigen Menschen verhalten sollten. Solidarität ist keine Einbahnstraße! Bekanntlicherweise ist das Pensionssystem ein Umlagesystem, indem die Gelder, die die heute Berufstätigen für die Pension aufbringen, an die ältere Generation bezahlt wird, die wiederum ihre Elterngeneration versorgt hat. Es wollte ja keiner die Großeltern verhungern lassen oder?

Dieses sogenannte Generationenmodell der solidarischen Altersvorsorge⁸⁾ funktioniert aber nur so lange eine größere Zahl an Erwerbstätigen eine kleinere Zahl an alten Menschen unterhalten, gerät dieses Verhältnis aus dem Gleichgewicht, müssen die heute Erwerbstätigen höhere Beiträge leisten und länger arbeiten oder man kürzt die Pensionshöhe. Man kann nur das Geld verteilen, das man auch einnimmt. Alles andere wäre ein Pyramidenspiel und ein Betrug an der nächsten Generation oder?

Nun ja ... man sollte ehrlicherweise - die Politiker sind zu feige - aber auch zugeben, dass die Pensionen in Zukunft nicht mehr als die Grundsicherung ausmachen werden. Also heißt das, dass man heute privat vorsorgen muss, gleichgültig ob Pension oder Gesundheit. Beide sozialen Wohltaten sind an ihre Grenzen der Finanzierung gestoßen und werden in dieser Form, wie ihre Parteien, nicht überleben. Die Zukunft ist die Bürgergesellschaft!

Nun man kann hier nur den Appell an die ältere Generation richten und auch die Warnung an die Politik und insbesondere an die Pensionsvertreter (Blecha/Kohl) aussprechen, dass man nicht auf Kosten einer anderen Generation⁹⁾ leben kann, dass verständlicherweise von dieser auch als ungerecht empfunden wird. Es gibt keine wohl erworbenen Rechte, wenn sie nicht für alle gelten oder? Dass das sonst soziale Spannungen hervorrufen kann, zeigen nicht nur brennende Fahrzeuge in Frankreich, sondern auch eine chancenlose Jugend in Griechenland. Wollen wir auch in Österreich diesen Weg beschreiten?

Und die Herausforderungen der Zukunft sind damit noch gar nicht richtig benannt, wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Krieg um Wasser, eine Überalterung der meisten Industrieländer und das Ende eines immerwährenden Wachstums auf einem überbevölkerten Planeten!

Also, es liegt auch in den Händen der Pensionisten und Politiker, ob es zum Krieg der Generationen¹⁰⁾ kommen wird! Der Weg ist schon vorbereitet, und ob er noch aufzuhalten ist, wird von Tag zu Tag schwieriger, um so länger man zuwartet.

Und Herr Bernd Marin auch Sie können den Hut¹¹⁾ nehmen! - Ein wenig mehr wissenschaftliche Objektivität in Anbetracht der Brisanz der momentanen Wirtschaftslage würde ihnen auch guttun, um noch eine Lanze für den Profilartikel³⁾ zu brechen. Wie lange ist diese unendliche Geschichte schon in der öffentlichen Wahrnehmung und nichts ist passiert? Es wurde aufgeschoben, beschwichtigt und wir wollen das alles nicht so genau wissen! Nur die jetzige Generation kann wenigstens die vier Grundrechnungsarten und weiß, dass sie diese Misere ausbaden wird! - Nicht nur diese Krise!

Und da spreche ich nicht einmal von Klimagerechtigkeit gegenüber den Entwicklungsländern und der Generationen¹²⁾, Ressourcenverschwendung der reichen Industrieländer wie Österreich¹³⁾ oder die historische Verantwortung durch den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg!

Ein Anwalt der Jugend, sprachlos.besser-web.net
„Mehr Gerechtigkeit auf dieser Welt bedeutet auch mehr Frieden!“

Anmerkung und Verweis

1) Der Kapitalismus ist tot – es lebe der Kapitalismus?

Quelle: http://www.besser-web.net/der_kapitalismus.pdf

2) Die Grenzen einer Inselökonomie – oder der Mythos eine Insel der Seligen zu sein und der Staat am Bettelstab?

Quelle: <http://www.sprachlos.besser-web.net/ddl18.pdf>

3) Graue Gefahr: Wie eine Kaste von Langzeitrentnern den Jungen die Zukunft stiehlt Alt, aber gierig: Eine maßlose Kaste von Frührentnern und Langzeitrentnern bricht am Höhepunkt der Wirtschaftskrise den Generationenvertrag und stiehlt der Jugend die Zukunft. Die Politik kapituliert vor der Macht der Alten.

Quelle: <http://www.profil.at/articles/0934/560/249312/graue-gefahr-wie-kaste-langzeit-jungen-zukunft>

4) Der freie Markt – was ist das?

Quelle: http://www.sprachlos.besser-web.net/der_freie_markt.pdf

5) Von der Finanzkrise in die 20:80 Gesellschaft?

Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29286/1.html>

6) Sättigung oder zwei Grenzen des Wachstums

Quelle: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2009/07/10.mondeText1.artikel,a0055.idx,12>

7) Das Ischler Programm 2006 – die Sozialpartner

Quelle: <http://www.kammerrecht.de/aktuelles/archiv/kammerrechtstag-2006/kt06steindl.pdf>

8) Wer soll das bezahlen?

Quelle: <http://wwwu.uni-klu.ac.at/gossimit/lv/usw00/w/g1/bezahlen.pdf>

9) Wir beuten unsere Kinder aus - Der Sozialstaat produziert in Österreich Armut und Fremdenfeindlichkeit warnt Wirtschaftsexpertin Eva Pichler. „Eine breite Mittelschicht hat Angst davor, dass sich an diesem Selbstbedienungsladen des Sozialstaates immer mehr Leute beteiligen und hat Angst abzustiegen.“ **Quelle:** Kleine Zeitung, 15 August 2009, Printausgabe

Nachzulesen: http://www.sprachlos.besser-web.net/unsere_kinder.pdf

10) Der Generationen-Krieger: Wolfgang Gründinger Buch "Aufstand der Jungen"

Quelle: <http://www.3sat.de/kulturzeit/lesezeit/136937/index.html>

11) Profilierungs-Stürmer

Quelle: <http://derstandard.at/1250691607070/Profilierungs-Stuermer>

12) Stürmische Zeiten

Quelle: <http://www.sprachlos.besser-web.net/ddl14.pdf>

13) Generationen-Vertragsbruch

Quelle: <http://derstandard.at/1252036645470/Franz-Fischler-Generationen-Vertragsbruch>

Höhe der Durchschnittspensionen Dezember 2008

Bezeichnung	Durchschnitt in Euro		
	insgesamt	Voll- pension	zwischen- staatliche Teilleistung
Alle Alterspensionen	1.087	1.223	406
Arbeiter	801	990	250
Angestellte	1.368	1.467	686
Eisenbahner ¹⁾	1.229	1.340	499
Bergarbeiter	1.687	1.890	856
Selbständige - Gewerbe	1.300	1.310	851
Selbständige - Bauern	732	740	356
Alle Invaliditäts-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitspensionen	918	975	483
Arbeiter	872	956	425
Angestellte	1.154	1.199	701
Eisenbahner ¹⁾	1.042	1.101	533
Bergarbeiter	1.308	1.399	851
Selbständige - Gewerbe	994	998	733
Selbständige - Bauern	663	665	479
Alle Witwen(Witwer)pensionen	610	686	211
Arbeiter	528	640	164
Angestellte	775	827	372
Eisenbahner ¹⁾	604	659	208
Bergarbeiter	833	883	507
Selbständige - Gewerbe	654	655	552
Selbständige - Bauern	511	513	291
Alle Waisenpensionen	309	323	158
Arbeiter	296	316	141
Angestellte	314	324	204
Eisenbahner ¹⁾	316	335	143
Bergarbeiter	482	502	291
Selbständige - Gewerbe	335	336	256
Selbständige - Bauern	332	333	201

1) Ohne Beamte.